Erfahrungsbericht zum
Praktikum am Militärattachéstab der Deutschen Botschaft in Warschau
Sommertrimester 2023

Mein Pflichtpraktikum für den Studiengang Staats- und Sozialwissenschaften (BA) habe ich im Sommer 2023 im Militärattachéstab der Deutschen Botschaft in Warschau absolviert.

1. Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Praktikum am Militärattachéstab verliefen zunächst über eine Bewerbung über das Auslandsbüro der UniBw München. Nach einer anfänglichen Informationsveranstaltung, welche per Mail angekündigt wurde, konnte man alle weiteren Schritte für das Praktikum einleiten. Eine gute Anleitung für alle weiteren Schritte bot dabei die Uni Website. Da es jedoch nicht allzu wenige Unterlagen sind, empfiehlt es sich frühzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen. Die Uni Website ließ sich dabei gut als eine Art Checkliste für die Vorbereitung nutzen.

2. Organisation

Nach Erhalt der Zusage über den Militärattachéstab an dem man das Praktikum durchführen wird, empfiehlt es sich auch hier für alle weiteren Schritte in der Organisation einen Blick auf die Uni Website zu werfen, denn hier lassen sich die Punkte checklistenartig abarbeiten. Eine zeitnahe Abarbeitung aller nötigen Punkte ist hier empfehlenswert, da man sich dadurch weitere Schwierigkeiten in der Planung und Organisation erspart.
Die Buchung der Flüge verlief problemlos über die Reisestelle. Bei Flügen sollte man sich jedoch insbesondere bei militärischen Praktika Gedanken über das Gepäck machen, da man neben seinem normalen Gepäck auch zusätzlich Uniformen mitnehmen muss und diese nicht nur viel Platz, sondern auch einiges an Gewicht in Anspruch nehmen können. Eine frühzeitige Verbindungsaufnahme mit der aufnehmenden Stelle kann dabei auch Fragen über die benötigten Anzüge vor Ort lösen. In meinem Fall wurde ich dabei durch den Büroleiter des Stabes gut unterstützt, welcher mir zusätzlich auch ein Hotel in der Nähe der Botschaft empfehlen konnte. Das Hotel Mamaison Residence Diana Warsaw befindet sich fußläufig nur 20 Minuten vom täglichen Dienstort entfernt und liegt sehr zentral in Warschau. Da man für die Unterkunft zunächst in Vorkasse geht, empfiehlt es sich vorher etwas zu sparen. Jedoch besteht auch die Möglichkeit einen Abschlag zu erhalten. In meinem Fall beliefen sich die Kosten im Zeitraum vom 14.08-30.09.2023 für die Unterkunft während des Aufenthaltes auf 19362 Złoty, was

ungefähr 4200 Euro entspricht. Die Anreise oder die Anmietung eines Autos würde ich nicht empfehlen, da man in Warschau sehr gut ohne eins zurechtkommt.

Zusätzlich empfiehlt es sich Kameraden, welche bereits ein Praktikum im selben Militärattachéstab durchgeführt haben anzusprechen.

3. Das Praktikum

Die deutsche Botschaft in Warschau mit ihrem Militärattachéstab befindet sich nicht weit vom Zentrum der Stadt entfernt. Das Gebäude der Botschaft selbst ist sehr modern, da es erst im Jahre 2008 bezogen wurde. Die Botschaft besteht aus der Kanzlei und der Residenz. In der Kanzlei befinden sich unter anderem die jeweiligen Abteilungen für Politik, Wirtschaft, Kultur, Presse, Verwaltung und Militär. Die Residenz hingegen dient als Wohnsitz des Botschafters und seiner Frau. Im Zeitraum meines Praktikums fand gleichzeitig die Übergabe der Botschaft von Dr. Thomas Bagger an Viktor Elbling statt. Ich selbst war Teil des Militärattachéstabes unter der Führung von Oberst i. G. Ennen. Der Stab bietet insgesamt sechs Dienstposten, wovon zwei für Lokalbeschäftigte vorgesehen sind.

Schon zu Beginn des Praktikums fühlte ich mich gut in den Stab und die Botschaft integriert und es wurden mir stets alle Fragen ausführlich beantwortet und ich wurde bei allen kleineren Problemen die Aufkamen unterstützt. Nach Einweisungen in die Räumlichkeiten, einer Anbindung an das IT-System und der Zuweisung eines eigenen Arbeitsplatzes wurde ich auch direkt in den Arbeitsalltag integriert.

Tätigkeitsschwerpunkt während des Praktikums lag insbesondere im Melde- und Berichtswesens des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums der Verteidigung wie auch Recherchetätigkeiten. Der Dienstalltag begann meist um 08:00 Uhr wobei man sich danach meistens zu einer Morgenrunde zusammensetzte, um neuste Nachrichten und politische Entwicklungen zu teilen. Die Runde wurde auch zur Aufgabenverteilung und der Abfrage des Standes bei laufenden Projekten genutzt. Der Zeitraum für das Praktikum stellte sich als besonders interessant dar, da in diesem Zeitraum nicht nur der Wahlkampf auf vollen Touren lief, sondern auch die MSPO 2023 veranstaltet und der Tag der polnischen Armee gefeiert wurde. Die MSPO 2023 war für mich dabei persönlich das Highlight des Praktikums. Sie ist die drittgrößte Rüstungsmesse in Europa und wird jährlich in Kielce abgehalten. Dabei durfte ich den Verteidigungsattaché in einer „adjuntativen“ Funktion für zwei Tage begleiten und den Besuch der Messe mit den Ankündigungen von Neubeschaffungen für die polnischen Streitkräfte schließlich im Rahmen des Melde- und Berichtswesen mit einer Diplomatischen Korrespondenz zusammenfassen. Das zeitliche Zusammenspiel aus den anstehenden Wahlen und der Rüstungsmesse im Schatten des Ukraine Krieges boten mir persönlich die Möglichkeit viel über die Dynamiken des Landes wie auch die gänzlich andere Sicherheitsperzeption im Vergleich zu Deutschland kennenzulernen. Auch musste man sich zwangsläufig mit den ministeriellen Strukturen auf deutscher Seite auseinandersetzen, womit ich mich in meiner

bisherigen Laufbahn bisher noch nicht konfrontiert sah und es deswegen aus ein reinen Bundeswehrsicht als sehr aufschlussreich für mich bewerte. Die aufwachsenden und sich im Wandel befindlichen polnischen Streitkräfte zu beobachten war stets ein laufendes Projekt für mich im Praktikum, welches in der Erstellung einer digitalen und physischen Übersicht über die Streitkräfte mündete und mir die Möglichkeit bot viel über die Führungs- und Organisationsstruktur der polnischen Streitkräfte zu lernen. Auch durfte ich unterstützend bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Besuchen mitwirken. Dies reichte von einem Stiftungsbesuch bis hin zu einem Museumsbesuch im Rahmen der politischen Bildung. Über das gesamte Praktikum verteilt, konnte ich mir einen Überblick auch außerhalb des militärischen Bereiches der Botschaft verschaffen, wobei das Politikreferat im Rahmen des Studiums der Staats- und Sozialwissenschaften besonders interessant schien. Auch außerhalb des Militärattachéstabes fühlte ich mich in der Gemeinschaft der Botschaft sehr gut integriert.

Bedingt durch den Beginn des neuen Trimesters war es für mich leider nicht mehr möglich am Tag der Deutschen Einheit in der Botschaft teilzunehmen oder die Parlamentswahlen in Polen mitzuerleben, weswegen ich für zukünftige Praktika empfehlen würde sich im Voraus genauer mit anstehenden Veranstaltungen im jeweiligen Land auseinanderzusetzen und eventuell den Praktikumszeitraum daran anzupassen. Grundsätzlich handelte es sich dabei für mich um eine sehr prägende Erfahrung die mir nicht nur ermöglichte meinen Horizont aus Sicht des Studiums zu erweitern, sondern mir auch dienstlich mögliche Perspektiven für die Zukunft eröffnete. Jedoch muss ich auch hinzufügen, dass polnische Sprachkenntnisse oder andere verwandte slawische Sprachen für dieses Praktikum sehr von Vorteil sind, gerade in Bezug auf die Auswertung der Fachpresse.

Obwohl es sich in der Zeit des Sommertrimesters eher um eine Urlaubsphase und eine ruhigere Zeit in der Botschaft handelt, bekam ich realistische Einblicke in die Arbeit des Militärattachéstabes und bin dankbar dafür keine falschen Bilder gestellt bekommen zu haben. Denn so ruhig es auch war, herrscht in der Ukraine immer noch Krieg und es eröffneten sich auch hier Einblicke in die Unterstützung und Beteiligung Deutschlands wie auch Polens in diesem Konflikt. Ergaben sich aufgrund der ruhigeren Sommerzeit doch einmal Leerläufe, so durfte man sich auch den ersten Vorbereitungen für die Bachelorarbeit im Folgetrimester widmen.

4. Freizeit

Für die Freizeit empfiehlt es sich mit anderen Praktikanten und jüngeren Leuten in der Botschaft kurzuschließen. Mit diesen habe ich regelmäßig die Abende verbracht und wir haben gemeinsam das Warschauer Nachtleben erkunden können. Warschau selbst bot dabei ein reiches Kulturangebot von Open-Air Chopin Konzerten bis hin zu Silent Discos am Fuße des Pałac Kultury i Nauki. Auch stehen der Botschaft Freikarten für gewisse Museen zur Verfügung.

Besonders empfehlen kann ich dabei das Polin Museum über die Geschichte der polnischen Juden. Sprachliche Barrieren gibt es in der Freizeit kaum, da man sich überall sehr gut auf Englisch unterhalten kann und die meisten Museen auch Audioguides auf Deutsch anbieten. Teilweise wurden auch aktuelle Kultur- und Freizeitmöglichkeiten von der Botschaft verteilt und es wurden sogar Filmabende an der Botschaft selbst veranstaltet. Aktuelle Veranstaltungen für das Nachtleben werden jedoch meist über die üblichen sozialen Medien bekanntgegeben, weshalb es sich lohnt, dort einen Blick reinzuwerfen. Generell ist Warschau eine sehr moderne Stadt, die für jeden Geschmack passende Nischen und Aktivitäten bietet.

5. Tipps/Empfehlungen

   Die erste Empfehlung liegt in der rechtzeitigen Kontaktaufnahme mit dem Militärattachéstab, da diese sehr gute Unterkünfte zu besonderen Konditionen vorschlagen können. Auch sollte man sich als jemand, der wenig reist, rechtzeitig um eine Kreditkarte kümmern, falls man keine besitzt. So akzeptierte mein Hotel trotz voriger Absprachen nur Zahlungen per Kreditkarte. Generell ist man in Warschau nicht auf Bargeld angewiesen, es gab keinen Ort, an dem ich nicht per Karte oder Smartphone zahlen konnte.

   Je nach Unterkunft ist man auch nicht auf den ÖPNV in Warschau angewiesen, welcher jedoch sehr gut ausgebaut und günstig ist. Für den ÖPNV empfiehlt sich die App Jakdojade. Uber ist auch günstig und zuverlässig in Warschau nutzbar.

6. Fazit

   Das Praktikum in Warschau kann ich nur als eine rundum gute Erfahrung bezeichnen. Angefangen bei der Aufnahme durch den Stab und die Botschaft selbst bis hin zur freien Zeit, die ich in Warschau verbringen durfte, kann ich es nur weiterempfehlen, diese Chance zur persönlichen, militärischen und akademischen Weiterbildung zu nutzen.